

Die Zensur der Kritik an Israel (& die Heuchelei der politischen Rechten) ist nichts Neues

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): In all den Jahren, in denen Linksliberale das Zensurregime gegen konservative Stimmen aufgebaut haben, war es in den Vereinigten Staaten auch sehr übliche und weit verbreitet, Kritiker Israels zu zensieren. In der akademischen Welt, in den Medien, in der Politik, in amerikanischen Konzernen. Menschen haben ihre Jobs verloren. Sie wurden gefeuert. Sie wurden geächtet. Sie wurden bestraft. Dies ist keine Neuheit, die die amerikanische Rechte plötzlich gegenüber der Linken praktiziert, um sich zu revanchieren: Oh, wir werden Ihnen endlich zeigen, wie es ist, zensiert zu werden. Dies geschieht schon seit langem. Ich unterdrücke gerade ein Niesen, mal sehen, ob mir das gelingt. Ich weiß nicht, was man macht, wenn man niesen muss und auf Sendung ist. Ich glaube, ich habe es für den Moment überwunden. Auf jeden Fall möchte ich Ihnen hier nur einen Eindruck von den Geschehnissen vermitteln, vom eigentlichen historischen Rahmen für diese Ereignisse.

Ganz am Anfang des Jahres 2023, also lange vor dem Hamas-Angriff am 7. Oktober, daher Januar 2023, haben wir diesem Thema eine ganze Sendung gewidmet. Der Frage, ob die amerikanische Rechte eine Ausnahme für Israel macht, wenn es um ihren Glauben an die Meinungsfreiheit geht. Hier sehen Sie die Grafik, die wir benutzt haben. *Man darf Israel nicht kritisieren.* Sie sehen im Hintergrund die ADL (Anti-Defamation League) und Harvard. Damals wurde versucht zu behaupten, Harvard lasse zu viele israel-feindliche Äußerungen zu. Das ist nichts Neues. Und Sie sehen ein Bild von Benjamin Netanjahu auf unserer Titelseite. Der Titel, den wir unserem Programm gegeben haben, war *Identitätspolitik der Rechten: Die Ausnutzung des Antisemitismus zur Unterdrückung von Debatten und zur Diffamierung des politischen Gegners.* Und es ging darum, dass die amerikanische Rechte nur zu gerne glaubt, dass es Gegner der Identitätspolitik gibt. Sie verabscheuen, dass die Linke immer alle, ihre Feinde, als Rassisten und Fanatiker beschuldigt, um die Debatte zu zensieren und zu unterdrücken, den Ruf der Menschen zu ruinieren und auch die Bandbreite der politischen Ansichten einzuschränken. „Oh nein, das können Sie nicht sagen, das ist Faschismus. Wir unterdrücken die Meinungsfreiheit nicht. Wir bekämpfen nur Faschismus,

weißen Nationalismus und Rassismus.“ Wir haben die ganze Sendung dem Thema gewidmet, dass es in einigen Teilen der amerikanischen Rechten sehr üblich ist, genau so zu handeln, wenn es um Kritik an Israel geht. Sie beschuldigen jeden, ein Antisemit zu sein. Mit anderen Worten, ein Rassist. Gefordert wird, dass Veranstaltungen auf dem College-Campus oder Studenten oder Professoren, die sich gegen Israel aussprechen, zum Schweigen gebracht werden, dass Veranstaltungen abgesagt werden, dass Professoren entlassen werden. All die Maßnahmen, die die amerikanische Rechte angeblich hasst, wenn Linksliberale dies tun. Viele rechtsgerichtete Menschen, insbesondere die pro-israelische Rechte, tun dies nicht erst seit kurzem, sondern schon seit vielen Jahren. Die Maßnahmen sind nicht neu, nur um der amerikanischen Linken zu zeigen, was diese kontinuierlich unternimmt. Das ist in den Vereinigten Staaten schon immer so gewesen.

Hier ist ein Meinungsartikel in der Washington Post, den ich sehr wichtig finde. Bitte zeigt die Überschrift an. Der Text stammt von Claire Finkelstein, einer Universitätsakademikerin. Und im Gegensatz zu vielen Leuten auf der Rechten, die die Zensur bejubeln, während sie so tun, als ob sie es nicht täten, gibt Claire Finkelstein zu, was das wahre Spiel hier ist. Hier sehen Sie die erstaunliche Schlagzeile: *Um Antisemitismus auf dem Campus zu bekämpfen, müssen wir die Redefreiheit einschränken.* Das ist es, was die Leute bejubeln, die Universitätsprofessoren unter Druck setzen, um gegen israel-feindliche Äußerungen vorzugehen. Und ja, ich kenne jene Argumente, nach denen diese Äußerungen Völkermord seien. Das ist der Grund, warum sie unterdrückt werden müssen. Aber wie wir bereits gezeigt haben, entspricht es nicht der Wahrheit, dass eine große Anzahl von Studenten auf dem Campus herumläuft und „Vergasung der Juden“ oder „Tötet alle Juden“ oder „Völkermord an den Juden“ ausruft. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten zwei Wochen eine hysterische Debatte zur Rechtfertigung der Zensur geführt, in der eine fabrizierte Krise verbreitet wurde, wonach all diese Studenten in den Universitäten herumlaufen und „Juden vergasen und Völkermord“ fordern. Das ist nicht der Fall. Ich habe in der letzten Woche über 100 Leute gebeten, mir Beispiele von amerikanischen Studenten oder Studenten an amerikanischen Universitäten zu nennen, die „vergast die Juden“ oder „tötet die Juden“ skandieren. Das passiert aber nicht.

Die wichtigste linksliberale Taktik zur Zensur besteht darin, rechte Äußerungen zu bewerten und zu erklären, dass diese nicht im Rahmen des Anstands liegen. Es sei keine echte politische Meinung. Es ist Faschismus. Es ist weißer Nationalismus. Es ist Rassismus. Es ist Transphobie. Und wenn Konservative ihre kleinen Slogans über ethnische Zugehörigkeit oder LGBTs oder Immigranten äußern, meinen sie in Wirklichkeit: „Tötet alle Schwarzen, tötet alle Trans-Menschen, tötet alle Immigranten.“ Und das ist, warum wir zensieren; gewalttätige Äußerungen. Das ist die Taktik der Linken. Man nimmt Aussagen der Rechten, schreibt sie um als faschistisch, weiß-nationalistisch, versucht damit Gewalt gegen Minderheitengruppen zu provozieren, und erklärt dann, Nun gut, jetzt müssen wir sie zensieren. Das ist genau die Taktik, mit der die Zensur der Israel-Äußerungen gerechtfertigt wird. Ich höre das jetzt jeden Tag. „Oh nein, das ist nicht wirklich Kritik an Israel, es ist Befürwortung von Völkermord“.

Und das geschieht, indem man ganz normale pro-palästinensische Ansichten vertritt, indem man zur "Intifada" aufruft, was das arabische Wort für Aufstand ist. Oder „From the river to the sea“, was bedeutet, dass alle Palästinenser in Israel, im Westjordanland und im Gazastreifen frei sein sollten. Und ja, es kann eine gewalttätige Konnotation haben, so wie der Widerstand gegen Einwanderung durch weißen Nationalismus motiviert sein kann, aber das bedeutet nicht, dass es immer so ist. Und selbst wenn es sich um einen Aufruf zur Gewalt gegen Israel handeln würde, ist dies eindeutig eine geschützte Äußerung. Man darf sagen, bombardiert den Iran. Man darf sagen, bombardiert Gaza. Man darf sagen, dass man Gewalt gegen Israel anwenden soll. Das ist erlaubt. Wir haben keine Israel-Ausnahme im ersten Verfassungszusatz. Aber hier handelt es sich endlich um eine Stellungnahme, die endlich ehrlich über die Forderungen ist: Antisemitismus an Universitäten einzudämmen. Dies ist eine Einschränkung der Meinungsfreiheit. Das ist es, was dieser Artikel aussagt. Zitat: „Wir müssen die Meinungsfreiheit einschränken.“ Und hier ist das Argument. Zitat: „Das liegt daran, dass der Wert der freien Meinungsäußerung auf dem Universitätscampus zu einem nahezu heiligen Wert erhoben wurde.“ Was als schlecht angesehen wird. Wogegen argumentiert diese Person? Dagegen, dass „der Wert der freien Meinungsäußerung auf dem Universitätsgelände zu einem fast heiligen Wert erhoben wurde?“ Das ist es, wogegen wir kämpfen müssen. Denn es wird gesagt, Zitat: „Infolgedessen mussten die Universitäten Hassreden tolerieren – sogar Hassreden, die zur Gewalt gegen ethnische oder religiöse Minderheiten aufrufen. Angesichts des dramatischen Anstiegs des Antisemitismus stellen wir fest, dass dies ein Fehler ist.“ Gemeint ist die Aufwertung der Redefreiheit. „Antisemitismus – und andere Formen des Hasses – können auf dem Universitätsgelände nicht bekämpft werden, ohne die giftige Wortwahl zu beschränken, die sich gegen Juden und andere Minderheiten richtet.“ Das ist es, worum es bei dieser Sache, die so viele Konservative unterstützen, jetzt geht. Es steht genau hier. „Antisemitismus und andere Formen des Hasses“ – womit Rassismus, Transphobie und Fremdenfeindlichkeit gemeint sind – „können auf dem Universitätsgelände nicht bekämpft werden, ohne die Meinungsfreiheit einzuschränken.“ Erkennen Sie, wie Leute, die meinen, sie würden sich mit Linken oder Liberalen anlegen, in Wirklichkeit nur die Leute stärken, die eine Zensur anstreben? Das Establishment in den Vereinigten Staaten ist pro-israelisch. Sie werden es dem Establishment nicht heimzahlen. Sie sind froh, Israel-Kritiker zu zensieren, weil sie so pro-israelisch sind. Das sind die Leute an den Universitäten, die durch diese konservativen Forderungen nach Einschränkungen der Redefreiheit auf dem Campus gestärkt werden. Sie fährt fort, Zitat: „Mit oder ohne den ersten Verfassungszusatz sind Aufrufe zum Völkermord an Juden oder sogar Stellvertreter für solche Gefühle wie der Aufruf zur ‚Intifada‘ oder zur Beseitigung Israels durch das Rufen von ‚from the river to the sea‘ im gegenwärtigen Kontext Aufrufe zur Gewalt gegen eine bestimmte ethnische oder religiöse Gruppe. Derartige Äußerungen rufen zu Gewalt auf, sind häufig Anlass für Schikanen gegenüber jüdischen Studenten und schaffen zweifellos ein feindseliges Umfeld, das die Chancengleichheit jüdischer Studenten beeinträchtigen kann.“

Sehen Sie, das dies der Fall der linksliberalen Zensur ist? Wortwörtlich. Ersetzen Sie einfach jüdische Studenten durch Schwarze Studenten oder transsexuelle Studenten oder Latinos oder

schwule Studenten oder muslimische Studenten und Sie haben das neu geschaffene Zensurregime. Jetzt versuchen sie zu sagen: Wir waren froh, Juden mit einbezogen zu haben, denn so können wir noch mehr zensieren. Das ist Claire Finkelstein, eine beamtete Professorin für Recht und Philosophie an der Universität von Pennsylvania, wo all diese Kontroversen stattfinden. Sie ist unglaublicherweise Mitglied des Ausschusses für freie Meinungsäußerung der Universität und Vorsitzende des Ausschusses für akademische Freiheit an der juristischen Fakultät. Und sie sagt ganz offen, wir nehmen diese konservativen Forderungen zum Anlass, uns gegen noch mehr Zensur zu erheben.

Wie ich bereits sagte, ist all dies nichts Neues. Linke Palästina-Verteidiger gehören seit vielen Jahren zu den am meisten zensierten Personen in den Vereinigten Staaten, ebenso wie konservative Wortführer. Hier ist The Guardian aus dem Jahr 2007, das ist jetzt 15 oder 16 Jahre her. *Die Universität verweigert einem engagierten Holocaust-Forscher die Festanstellung.* Hier geht es um Norman Finkelstein. Norman Finkelstein unterrichtete damals an der DePaul University. Er verfasste wissenschaftliche Bücher, die Israel und jüdischen Aktivistengruppen wie Holocaust-Gruppen, die seiner Meinung nach den Holocaust ausnutzen, um Kritik an Israel zu verhindern, sehr kritisch gegenüberstanden. Aber seine Forschung war sehr angesehen. Alan Dershowitz, der fanatische Israel-Befürworter, unternahm einen Kreuzzug, um Norman Finkelstein die Festanstellung zu verweigern, da er Israel unverblümt kritisierte, und Dershowitz setzte sich durch. Finkelstein wurde die Festanstellung verweigert, und er hat seitdem kaum noch an einer Schule unterrichtet.

Eine der heftigsten Auseinandersetzungen in der amerikanischen akademischen Welt endete damit, dass einem prominenten Politikwissenschaftler mit kontroversen Ansichten über Israel und Antisemitismus die Festanstellung an einer der größten Universitäten des Landes verweigert wurde. Hört sich das nach etwas Neuem an? Einem Politikwissenschaftler mit kontroversen Ansichten über Israel wird die Festanstellung an einer der größten Universitäten verweigert? Das, was jetzt geschieht, ist keine Vergeltung, sondern eine Wiederholung dessen, was in den Vereinigten Staaten seit vielen Jahren geschieht, wenn es um Kritik, Bestrafung und Zensur von Israelkritikern geht. „Norman Finkelstein, Autor des Buches *The Holocaust Industry*, hat nur noch ein Jahr Vertrag mit der politikwissenschaftlichen Fakultät der DePaul University in Chicago. Er verlor seine Bewerbung um eine lebenslange Stelle nach einer Abstimmung des Ausschusses für Beförderungen und Festanstellungen mit vier zu drei Stimmen. In seinen Büchern behauptet Finkelstein, dass der Vorwurf des Antisemitismus dazu dient, die Kritik an der israelischen Politik gegenüber den Palästinensern zu dämpfen, und dass der Holocaust von einigen jüdischen Institutionen zu ihrem eigenen Vorteil instrumentalisiert wird. Finkelstein, Sohn von Holocaust-Überlebenden,“ – er befürwortet also natürlich nicht den Völkermord an den Juden – „hat auf die Entscheidung, ihn von seiner Stelle an der DePaul zu entlassen, reagiert, indem er die Abstimmung als einen Akt politischer Aggression verurteilte. Zitat: ‚Ich habe die von der DePaul geforderten Standards für eine Anstellung erfüllt, aber das war nicht genug, um die politische Opposition gegen meine Äußerungen zum israelisch-palästinensischen Konflikt zu überwinden.‘“

Sieben Jahre später, 2014, in der New York Times: *Wütende Tweets eines Professors über Gaza kosten ihn seinen Job*. Zitat: „Das Kuratorium der Universität von Illinois stimmte am Donnerstag dafür, die Ernennung von Steven Salaita zu blockieren, einem palästinensisch-amerikanischen Professor, dem letztes Jahr eine Festanstellung angeboten worden war, nachdem eine Kampagne von israelfreundlichen Studenten, Fakultätsmitgliedern und Spendern gestartet worden war, die behaupteten, dass seine Twitter-Kommentare über die Bombardierung des Gazastreifens in diesem Sommer antisemitisch seien.“ Zitat: „Hassrede ist niemals akzeptabel für jemanden, der sich um eine Festanstellung bewirbt; Anstiftung zur Gewalt ist niemals akzeptabel“, sagte Josh Cooper, ein College-Senior, der 1300 Unterschriften für eine Petition gegen die Ernennung gesammelt hatte, vor der Abstimmung zu den Kuratoren. Der Student, ein ehemaliger Praktikant bei AIPAC, dem American Israel Public Action Committee, fügte hinzu, dass, Zitat: „Es muss eine Beziehung zwischen Redefreiheit und Bürgerlichkeit geben“. Mehrere der Kommentare, an denen die Befürworter Israels Anstoß nahmen, bezogen sich auf Parallelen, die Herr Salaita in seiner Arbeit zwischen den Erfahrungen von Nordamerikanern und Palästinensern gezogen hat.“ Man kann dieser Parallele widersprechen. Sie können Steven Salaitas Kritik an Israels Bombardierung des Gazastreifens im Jahr 2014 widersprechen. Aber die Idee, dass ihm die Festanstellung verweigert werden sollte, ähnlich wie Norman Finkelstein aufgrund seiner Kritik an Israel, ist Wahnsinn. Und doch ist das die Norm an amerikanischen Hochschulen. Die jüdische Studentengruppe, die die Aberkennung der Festanstellung forderte, berief sich ausdrücklich auf das Bedürfnis, auf dem Campus Sicherheit zu haben. Sie erklärten, es gehe nicht darum, zu zensieren, sondern darum, auf dem Campus sicher zu sein. Die amerikanische Rechte macht sich gnadenlos über Studenten lustig, die sagen, dass sie auf dem Campus sicher fühlen müssen, weil sie Ansichten vertreten, die ihnen nicht gefallen. Zensiert werden Professoren, die nicht mit ihnen übereinstimmen – sie werden gefeuert – und dennoch hat in diesem Fall kaum jemand in der amerikanischen Rechten Professor Salaita verteidigt, da eine israelische Ausnahme der Redefreiheit existiert. Das tun viele in der amerikanischen Rechten. Das ist nichts Neues. Es geht schon seit vielen Jahren so.

Hier im Salon habe ich 2010 über die Entlassung der langjährigen CNN-Produzentin Octavia Nasr geschrieben. weil ein Mann, der mit der Hisbollah in Verbindung stand, starb und sie den Leuten, die ihm folgten, ihr Beileid aussprach. Und alle möglichen Unterstützer Israels behaupteten, man könne eine Journalistin nicht so arbeiten lassen. Und CNN hat sie über Nacht gefeuert. Helen Thomas war eine der berühmtesten und erfolgreichsten Journalistinnen des Landes, die in den 60er Jahren als erste Frau aus dem Weißen Haus berichtete. Sie war ein Grundpfeiler bei jeder Pressekonferenz, seit JFK und LBJ, Nixon und Ford und Reagan. Ich meine, sie galt als eine Art Institution. Und sie war palästinensischer Abstammung. 2010 erklärte sie, dass sie gefeuert wurde – hier sehen Sie: *Kolumnistin Helen Thomas tritt aus dem Weißen Haus zurück, nachdem sie Juden gesagt hatte*, Zitat: „Geht nach Hause“. Sie forderte nicht die Juden in Amerika auf, nach Hause zu gehen. Sie wandte sich an die Juden in Israel, sie sollten nach Hause gehen. „Helen Thomas, eine langjährige Kolumnistin bei

Hearst Newspapers, kündigte heute ihren Rücktritt an, kurz nachdem das Weiße Haus ihre Äußerungen über Juden als ‚beleidigend und verwerflich‘ verurteilt hatte.“ Das ist das Weiße Haus von Obama. „Thomas hat mit ihren jüngsten Äußerungen, Juden sollten, Zitat, ‚zum Teufel aus Palästina verschwinden‘ und ‚nach Hause gehen‘, oder nach Polen, Deutschland, Amerika und ‚irgendwo anders‘, für Aufruhr gesorgt.“ Sie war zu dem Zeitpunkt übrigens 90 Jahre alt. „Ich denke, sie sollte sich entschuldigen und hat es auch getan“, sagte der Pressesprecher des Weißen Hauses, Robert Gibbs, heute beim täglichen Briefing. Offensichtlich spiegeln diese Äußerungen nicht die Meinung der meisten Anwesenden wider und schon gar nicht die der Obama-Regierung“.

Ein Fall nach dem anderen von Menschen, die in der akademischen Welt und in den Medien entlassen wurden, weil sie Israel kritisierten und die israelfreundlichen Fraktionen in den Vereinigten Staaten verärgerten. Nochmals: Unterstützen Sie dies, wenn Sie wollen. Versuchen Sie, irgendeinen Grund zu finden, warum diese Art von Cancel Culture, diese Art von Zensur zulässig ist, aber erzählen Sie mir bitte nicht, dass diese erst seit dem 7. Oktober etwas Neues ist – etwas, das die amerikanischen Rechte nur bejubelt, um der amerikanischen Linken endlich zu zeigen, wie dies ist, denn das geht schon lange, lange Zeit so. Im Jahr 2015 erstellte das Centre for Constitutional Rights einen Bericht mit dem Titel *Die Palästina-Ausnahme der Meinungsfreiheit: Eine Bewegung unter Beschuss in den Vereinigten Staaten*. Und ich verwende diesen Bericht häufig in meiner Berichterstattung. Darin heißt es: „Dieser Bericht, der vom Centre for Constitutional Rights und Palestine Legal im September 2015 veröffentlicht wurde, dokumentiert zum ersten Mal die weit verbreitete und zunehmende Unterdrückung der palästinensischen Menschenrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten. Zwischen Januar 2014 und Juni 2015 reagierte Palestine Legal auf fast 300 Vorfälle von Unterdrückung. 85 % dieser Vorfälle betrafen Studenten und Professoren an insgesamt mehr als 65 US-Colleges.“ Dieser Trend hat erhebliche Auswirkungen sowohl auf den ersten Verfassungszusatz als auch auf demokratische Grundsätze wie die akademische Freiheit, ganz zu schweigen von der Aufgabe der Hochschulbildung, kritisches Denken zu fördern. Der Bericht beschreibt die Taktiken, einschließlich der Absage von Veranstaltungen, unbegründeter rechtlicher Beschwerden, administrativer Disziplinarmaßnahmen, Entlassungen und falscher und aufrührerischer Anschuldigungen des Terrorismus und Antisemitismus, die von israelischen Interessenvertretungsorganisationen, Universitäten, staatlichen Akteuren und anderen Institutionen gegen pro-palästinensische Aktivisten eingesetzt wurden. Er enthält auch Aussagen von Befürwortern, die wegen ihrer Rede oder Meinungsäußerung ins Visier genommen wurden, und einen Index mit mehr als 50 campus-bezogenen Fallstudien.

Im Jahr 2018, von NBC News: *Marc Lamont Hill von CNN gefeuert, nachdem er eine Rede gehalten hatte, in der er Israel kritisierte*. Und er musste erklären: Ich unterstütze keinen Antisemitismus, ich unterstütze nicht die Tötung jüdischer Menschen. Ich unterstütze lediglich die Bewegung für die Rechte der Palästinenser. Aber er wurde von CNN gefeuert. Es wäre übrigens sehr schwierig, ähnliche Beispiele für die Entlassung von Befürwortern

Israels zu finden. Genau wie seit dem 7. Oktober fast jede Person, die aufgrund ihrer Äußerungen zum Israel-Gaza-Krieg entlassen wurde oder die Veranstaltungen unter dem Druck von Großspendern der Institutionen abgesagt wurde oder absagen musste. Es geht fast immer nur in eine Richtung. Die Leute, die zum Schweigen gebracht, entlassen und abgesagt wurden, sind pro-palästinensische Befürworter, Leute, die die israelische Regierung und ihre Aktionen in Gaza kritisieren. Fast niemand verteidigt Israel. Das einzige Beispiel, das ich kenne – und vielleicht gibt es noch ein paar andere, aber es ist extrem einseitig –, ist ein UCLA-Professor, der pro-palästinensische Studenten, die zur Verteidigung Palästinas protestieren, konfrontierte und etwas wie „Tötet sie alle, tötet die gesamte Hamas“ sagte. Und ich glaube, er wurde beurlaubt oder suspendiert, während eine Untersuchung anläuft. Und ich verurteile das als repressiv. Denn ich bin kein Heuchler der Redefreiheit, ich glaube tatsächlich an die Redefreiheit. Ich sage das nicht nur, wenn es um Ansichten geht, die ich teile, die angegriffen werden. Aber in der überwältigenden Mehrheit sind es pro-palästinensische Befürworter, die im Stillen zensiert werden. Und das ist nicht neu. Das geht in den Vereinigten Staaten schon seit einigen Jahrzehnten so.

Wie wir alle wissen, ist Ben Shapiro ein fanatischer Verfechter der Meinungsfreiheit, der diese sehr schätzt und keine Zensur dulden kann. Als Marc Lamont Hill von CNN aufgrund seiner Kritik an Israel gefeuert wurde, ging Ben Shapiro kurz darauf zum Daily Wire und verteidigte CNN – Ben Shapiro tat es – warum die Entlassung von Marc Lamont Hill durch CNN richtig war. Können Sie das glauben? Ben Shapiro – seine Verteidigung der freien Meinungsäußerung und seiner Kritik an Israel, genau wie seine Opposition gegen positive Diskriminierung endet damit, dass Arbeitsplätze für Juden reserviert werden. Es ist unglaublich einfach, jegliche Empathie für andere Minderheitengruppen, denen man nicht angehört, abzuschalten. „Oh, da gibt es Schwarze, die darüber jammern, dass sie sich auf dem College-Campus unterdrückt fühlen, und all diese Trans-Menschen jammern, dass sie sich unsicher fühlen, weil jemand aus unserem Netzwerk sagt: Ich glaube an die Ausrottung von Transgenderismus aus der Gesellschaft. Diese armen kleinen Babys müssen sich zusammenreißen. Brauchen sie einen Therapiehund, einen sicheren Ort oder eine Kuschedecke?“ Es ist so einfach, sich über die Beschwerden anderer Gruppen lustig zu machen, denen man nicht angehört. Aber wenn es Ihre Gruppe ist, die plötzlich sagt: Oh nein, wir fühlen uns unsicher, wir fühlen uns von dieser Rede bedrängt. Dann dreht man sich um und sagt: Oh ja, CNN, gut gemacht, dass ihr diesen Israel-Kritiker losgeworden seid. Feuert ihn, feuert noch mehr von ihnen. Das ist etwas, das schon lange auf sich warten lässt.

Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr ET exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten Sendungen live sehen oder kostenlos auf unserer Rumble-Seite. Außerdem finden Sie die ganzen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort wiederzusehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
